

Achimer Kurier vom 11.12.2020

Oberstufe an der IGS Achim

Entscheidung über Erweiterung

Elina Hoepken

In seiner letzten Sitzung des Jahres entscheidet der Achimer Rat unter anderem auch darüber, ob die Verwaltung mit den Vorbereitungen für die Einrichtungen einer Oberstufe an der IGS starten soll.



Ob die IGS in Achim tatsächlich eine Oberstufe bekommen wird, steht aktuell noch nicht fest. (Björn Hake)

Maskenpflicht in den Schulen, geteilte Klassen, verlängerte Weihnachtsferien. Schulleiterinnen und Schulleiter mussten in den vergangenen Tagen und Wochen immer wieder gebannt auf neue politische Entscheidungen warten und diese dann letztlich natürlich auch umsetzen. Kerstin Albes-Bielenberg, Schulleiterin der Achimer IGS, indes erwartet in der kommenden Woche eine für ihre Schule durchaus wichtige Entscheidung, die ausnahmsweise einmal gar nichts mit der aktuellen Corona-Pandemie zu tun hat.

Am kommenden Donnerstag, 17. Dezember, kommt nämlich der Achimer Rat um 19 Uhr im Kasch zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahr zusammen und auf der Tagesordnung steht dann unter anderem auch der gemeinsame Antrag von SPD, Grünen und WGA zur Einrichtung einer Oberstufe an der IGS. Wie berichtet, hatten sich die drei Fraktionen im Sommer mit dem Auftrag an die Verwaltung gewandt, eine solche Einrichtung zu prüfen. Überraschend hatte es auch im Schulausschuss eine knappe Mehrheit für diesen Vorstoß gegeben, obwohl sich beispielsweise die CDU bereits vorab gegen eine Oberstufe ausgesprochen hatte.

Schulleiterin hofft auf Mehrheit

Auf eine politische Mehrheit hofft Kerstin Albes-Bielenberg nun auch bei der Entscheidung des Rates. Denn aus ihrer Sicht „gehört zu einer vollständigen IGS immer eine Oberstufe“. Aktuell starte die IGS im fünften Jahrgang in der Regel mit fünf Klassen. Jahr für Jahr gebe es aber stets auch Rückläufer von Schülerinnen und Schülern aus den Gymnasien, die aufgrund ihrer Leistungen die Klassen wiederholen oder die Schule verlassen müssten. „Folge davon ist, dass zum Beispiel der aktuelle Jahrgang 8 zum kommenden Schuljahr insgesamt sieben Klassen umfassen wird. Ein Ende einer Jahrgangserweiterung ist noch nicht abzusehen“, erklärt die Schulleiterin. Die vom Schulwechsel betroffenen Schüler müssten neue Beziehungen aufbauen, sich auf neue Lehrer einstellen, neue Freunde finden, wieder Fuß fassen.

Das kann man laut Albes-Bielenberg verhindern, wenn man an der IGS eine Oberstufe einrichten würde. Dort hätten die Schüler dann die Möglichkeit, das Abitur zu machen, ohne die Schule verlassen zu müssen. „Das System der IGS bietet eine Alternative zum Konzept des Gymnasiums, ein Abitur zu absolvieren. Es ist keine Konkurrenz, im Gegenteil, eine Erweiterung des Achimer Schulangebotes“, ist Albes-Bielenberg überzeugt. „Für den Fall, dass die IGS Achim keine Oberstufe anbieten wird, wird Achim ein Zweiklassenmodell in seinem Bildungsangebot haben und somit einen Teil seiner Kinder in Achim in seiner Schulkarriere benachteiligen.“

Politisches Votum allein reicht nicht

Ob die Achimer Politiker der Verwaltung das Go für die Vorbereitungen zur Einrichtung einer Oberstufe geben werden, entscheidet sich erst am kommenden Donnerstag. Klar ist allerdings schon jetzt, wie diese Vorbereitungen aussehen würden. Denn für die Einrichtung einer Oberstufe reichen das politische Votum und der Wille des Achimer Rates nicht. Sie ist an weitere Voraussetzungen geknüpft. Dazu zählt neben dem Nachweis, dass es mindestens 54 Schülerinnen und Schüler in einem Jahrgang der Oberstufe für die Dauer von zehn Jahren geben würde, auch die Beteiligung der Schulgremien, der Eltern- und Schülervertretungen und des originären Schulträgers – in diesem Fall des Landkreises Verden. Letzterer hat zwar seine gesetzliche Zuständigkeit für die Real-, Haupt-, Ober- und Gesamtschulen auf die Städte und Gemeinden übertragen und ist nur noch für die Gymnasien, Berufs- und Förderschulen zuständig, muss aber zustimmen, wenn es um Gründungen von Schulen oder signifikante Erweiterungen geht.

Unter der Voraussetzung, dass die Verwaltung vom Rat beauftragt wird, einen Antrag auf Errichtung einer Oberstufe an der IGS vorzubereiten, müsste diese nach eigenen Angaben als nächste Schritte unter anderem eine Befragung unter der Schülerschaft durchführen, eine Gesamtkonzeption mit einer Oberstufe für das Schulzentrum Waldenburger Straße – einschließlich Raumprogramm und Folgekostenkalkulation – erstellen und den Antrag mit der Landesschulbehörde abstimmen. „Um die vorstehenden Vorbereitungen und Maßnahmen für einen möglichen Antrag auf Errichtung einer Oberstufe rechtzeitig durchführen zu können, wäre eine zeitnahe Beauftragung der Verwaltung durch den Rat notwendig“ stellt die Achimer Verwaltung klar. Der mögliche Start einer Oberstufe an der IGS könnte dann zum Sommer 2023 sein.